



## *Stresstest und Realität für Europas Banken*

**Die European Banking Authority (EBA) hat die Resultate der jüngsten Banken-Stresstests veröffentlicht:** Nur acht Banken – im Wesentlichen die üblichen Verdächtigen aus Griechenland und Spanien – sind durchgefallen. Und auch die spanischen Banken nur, weil bestimmte Rücklagen nicht anerkannt wurden. Daraus zu schliessen, dass das europäische Bankensystem gesund und robust ist, wäre aber voreilig. Der Test war lückenhaft und zu wenig streng, wie ich bereits am 3. April in dieser Zeitung ausführte. Geradezu lächerlich muten die 2,5 Mrd. Euro an, welche die EBA als zusätzlichen Kapitalbedarf für die Banken ermittelt. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl in der Realität um ein Vielfaches höher liegt.

**Interessanter als das politisch gefärbte Testresultat sind die zusätzlichen Informationen,** welche der Bericht über die Banken enthält. Dabei zeigt sich, dass selbst die EBA ihren Test nicht als Gütesiegel auffasst. Sie schreibt explizit, dass ein erfolgreiches Bestehen

*«Die geschaffene Transparenz setzt schwach kapitalisierte Banken unter Druck»*

des Tests nicht hinreichend sei, um mögliche Verwundbarkeiten auszuschliessen. Da die Testhürde zu niedrig war, führt die EBA neben der Gruppe der Durchgefallenen noch eine zweite Gruppe von 16 Banken auf, welche den Test knapp bestanden haben. Ausser portugiesischen, italienischen, zypriotischen und griechischen Banken sind mit

der HSH Nordbank und der Norddeutschen Landesbank auch zwei deutsche Banken darunter. Die EBA empfiehlt, dass die nationalen Aufsichtsbehörden diese Banken in die Pflicht nehmen, damit sie ihre Eigenmittel rasch aufstocken. Setzte man die Grenze nochmals leicht herauf, dann würden gleich Grossbanken folgen wie die Deutsche Bank, die Royal Bank of Scotland und die Société Générale.

**Trotz eklatanter Mängel und unglaublichen Resultats haben die Stresstests** somit auch eine positive Wirkung. Die geschaffene Transparenz setzt schwach kapitalisierte und risikoexponierte Banken unter Druck, ihre Eigenmittel zu erhöhen, auch wenn sie formell den Test bestanden haben. Das Bankensystem in Europa hat immer noch bedeutende strukturelle Schwächen. Nicht tragfähige Geschäftsmodelle und dünne Eigenkapitalausstattungen haben mit staatlicher Hilfe die Finanzkrise überlebt, und die «Too big to fail»-Problematik harret weiter einer Lösung. Wenn das Bankensystem nicht bei jedem Windstoss ins Wanken kommen soll, muss seine Kapitalisierung substanziell verbessert werden.